



Quelle: Pixabay.com

a) Einzelarbeit (5 Min):

Markiere im Material, inwiefern eure Tierart dem Menschen ähnlich ist! Achte dafür z.B. auf folgende Kriterien: Intelligenz, Sozialverhalten und Kommunikation.

b) Gruppenarbeit (4 Min):

Erstellt einen knappen Steckbrief über eure Tierart, den ihr anschließend der Klasse präsentiert (1-2 Minuten)! Vergleicht dafür eure Ergebnisse, einigt euch auf die wichtigsten Stichpunkte und tragt diese in der Tabelle zu eurem Tier ein!

M1 Was ist eine Schweinerei?

Am liebsten bauen Schweine sich Schlafnester, in denen sie nachts mit der ganzen Familie liegen, um einander nah zu sein. Ein Schwein hat viele menschenähnliche Bedürfnisse: Es ist ein
5 geselliges Tier, mag gerne Hautkontakt und lebt in kleineren Familienverbänden, der Rotte, wenn man es lässt. Von „saublöd“ oder „schweinedumm“ kann keine Rede sein, denn Schweine sind intelligent, sie erkennen sogar ihr eigenes Spiegelbild wieder. Das können nur sehr wenige andere Tiere. Von Natur aus sind Schweine sehr reinlich – niemals würden sie ihren Fress- oder Schlafplatz beschmutzen und hier Kot oder Urin ausscheiden. Doch im Stall von heute ist kaum Gelegenheit, sich dafür in eine
10 andere Ecke zu verdrücken. Was ein Schwein vermutlich ziemlich „menschenblöd“ findet, denn es mag üblen Geruch gar nicht. Seine Nase ist hochempfindlich, ähnlich wie die von Hunden. Ein Schwein kann in freier Umgebung endlos damit zubringen, am Boden und in der Erde nach Futter zu wühlen, um hier etwa Wurzeln und Knollen, Würmer und Maden und vieles andere mehr aufzuspüren. Langeweile und Nichtstun ist also absolut nichts für Schweine. Wenn man sie lässt,
15 haben sie immer etwas zu tun – dazu gehört auch das Suhlen in Schlammpfützen. Für uns mag das nach „Dreckmachen“ aussehen, doch es dient dazu, die eigene Haut abzukühlen. Schweine besitzen fast keine Schweißdrüsen (außer am Rüssel). Wenn es draußen wärmer wird, können sie also nicht schwitzen und so ihre Körpertemperatur wieder runterschrauben. Ein kühlendes Bad in Wasser und Schlamm wirkt hier erleichternd. Wenn zwei Schweine sich treffen, kommt es zum „Naso-
20 Nasalkontakt“. Das sieht dann wie ein Kuss zwischen Artgenossen aus, dient aber der geruchsmäßigen Wiedererkennung untereinander. Gar nicht so leicht, das Leben der Schweine zu verstehen, nicht wahr? (Quelle: Iss was? Tiere, Fleisch und ich. Hrsg. v.d. Heinrich-Böll-Stiftung, 9. aktualisierte Auflage, 2019, S. 36.)

M2 Schweine grunzen mit Charakter

Hausschweine grunzen, um zu kommunizieren. Doch kein Schwein ruft wie das andere. Egal, ob die Tiere unter Stress stehen oder sich in einer artgerechten Umgebung befinden, wie genau sie sich äußern, hängt von ihrer speziellen Persönlichkeit ab. Und die bilden sie je nach der Stallumgebung aus, in der sie aufwachsen. Um von den Grunzlauten auf das Wohlbefinden der Nutztiere zu schließen,
5 muss zunächst deren Persönlichkeit ausgelotet werden, sagen Forscher. Außerdem spielt das Geschlecht eine Rolle: Die Weibchen erweisen sich bei Stress robuster als die Männchen.

Hausschweine sind ziemlich soziale Tiere und wenn sie grunzen, dann möchten sie etwas sagen: etwa, dass sie sich um den Nachwuchs sorgen. Oder sie rufen bei der Futtersuche nach den anderen Schweinen. Und sie quieken, wenn sie Angst haben oder sich unwohl fühlen. „Die Laute, die sie von sich geben, vermitteln eine ganze Reihe von Informationen über den emotionalen, körperlichen und Motivationszustand des Tieres“, erklärt Lisa Collins von der University of Lincoln. [...]

Fristen die Allesfresser in einem trostlosen und wenig artgerechten Stall ihr Dasein, neigen sie dazu, sich rast- und ziellos zu verhalten. Leben sie hingegen in einem Koben [= Stall] mit genügend [...] arttypischen Beschäftigungsmöglichkeiten zum Suhlen, Wühlen oder Scharren, zeigen die Tiere keine Verhaltensauffälligkeiten, so die Forscher.
15

(Quelle: Wissenschaft.de, <https://www.wissenschaft.de/umwelt-natur/schweine-grunzen-mit-charakter/>, aufgerufen am 16.07.2021.)

Hausschwein	Schäferhund	Rhesusaffe	Meerschweinchen	Elefant
Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz
Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten
Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation



a) Einzelarbeit (5 Min):

Markiere im Material, inwiefern eure Tierart dem Menschen ähnlich ist! Achte dafür z.B. auf folgende Kriterien: Intelligenz, Sozialverhalten und Kommunikation.



Quelle: Pixabay.com

b) Gruppenarbeit (4 Min):

Erstellt einen knappen Steckbrief über eure Tierart, den ihr anschließend der Klasse präsentiert (1-2 Minuten)! Vergleicht dafür eure Ergebnisse, einigt euch auf die wichtigsten Stichpunkte und tragt diese in der Tabelle zu eurem Tier ein!

M1 Schäferhund

Der Schäferhund ist extrem vielseitig, ist super sportlich und mag herausfordernde Aufgaben. Er lässt sich sehr gut trainieren, Menschen zu helfen. [...] Ganz klar ist: Er braucht auf jeden Fall eine Aufgabe, eine Mission, einen Job, egal was. [...] Der Schäferhund ist außergewöhnlich klug. [...] Deshalb ist es nicht schwierig, ihn zu erziehen und ihm Kommandos beizubringen. Er versteht sehr schnell, was man von ihm möchte, und setzt das Gelernte schon nach wenigen Wiederholungen um. Trotzdem gilt: Erziehung und Training ist nichts, was nur einmal im Welpenalter „erledigt werden muss“ und man sich dann faul zurücklehnen kann. Da der Schäferhund zu einem übertriebenen Beschützerinstinkt neigt, muss Herrchen beständig darauf achten, dass sein Hund keine Grenzen überschreitet, sondern regelmäßig mit ihm üben, dass er diese einhält.

(Quelle: <https://www.tierchenwelt.de/haustiere/haustier-hund/2556-schaeferhund.html>, aufgerufen am 16.07.2021)

M2 Steckbrief Hund

Der Mensch begann schon früh damit, Hunde mit speziellen Eigenschaften gezielt zu kreuzen, d.h. zu züchten. Daraus entstanden bis heute ca. 350 verschiedene Rassen. [...] Allgemein gilt, dass der Hund ein tagaktiver Fleischesser ist, der überall auf der Welt verbreitet ist und in der Regel gerne in der Nähe des Menschen lebt. Natürliche Feinde hat er keine.

Um sich zu Verständigen, bieten sich dem Hund viele Möglichkeiten. Er kann sich durch akustische Signale wie Bellen und Jaulen ebenso ausdrücken wie durch seine Mimik (Haltung der Ohren und der Augenbrauen, aber auch der Lefzen). Auch durch seine Körperhaltung, im Speziellen durch die Position und Bewegung seiner Rute [= Schwanz], kann der Hund kommunizieren. Durch Bellen, Jaulen und Heulen teilt sich der Hund meist mit, wenn kein Sichtkontakt besteht. Die Körpersprache funktioniert auch aus etwas weiterer Entfernung, während die Mimik für nahen Sichtkontakt gedacht ist. So wedelt der Hund etwa mit seiner aufgerichteten Rute hin und her, hüpfert herum und zeigt so, wie fröhlich er ist, während er bei Unterwürfigkeit die Ohren zurücklegt, sich kleiner macht, gebückt geht und sein Kopf beinahe den Boden berührt. [...]

Es heißt, der Hund wäre ein Rudeltier und brauche den Kontakt zu seinen Artgenossen. Doch dies stimmt heutzutage nur noch bedingt – zumindest für unsere „Familienhunde“. Für diese Hunde ist der Mensch oftmals zum wichtigsten Sozialpartner geworden, erst danach kommen die Artgenossen. [...]

(Quelle: Findefix. Das Hastierregister des deutschen Tierschutzbundes, <https://www.findefix.com/haustier-tipps/steckbrief-hund/>, aufgerufen am 16.07.2021, Auszug.)

M2 Wie äußert sich die Intelligenz beim Hund?

Hunde sind in der Lage, bis zu 250 Wörter zu verstehen und menschliche Gestik und Mimik zu deuten. Vielen Hundebesitzern ist gar nicht bewusst, dass die Fähigkeit der Hunde, das Minenspiel ihrer Besitzer zu deuten, sie von allen anderen Tieren unterscheidet. Völlig selbstverständlich verstehen Hunde menschliche Gesten, die selbst Menschenaffen nicht zu deuten wissen. [...] Hunde denken und begreifen in sozialen Zusammenhängen. Abstrakte [= allgemeine, nicht-anschauliche] Dinge verstehen sie hingegen nicht besonders gut, dafür durchschauen Hunde den Menschen oft besser als ihm bewusst oder sogar lieb ist.

(Quelle: Ein Herz für Tiere, <https://herz-fuer-tiere.de/haustiere/hunde/verhalten-von-hunden/wie-schlau-sind-hunde-wirklich>, aufgerufen am 16.07.2021, Auszug.)

Hausschwein	Schäferhund	Rhesusaffe	Meerschweinchen	Elefant
Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz
Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten
Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation





Quelle: Pixabay.com

a) Einzelarbeit (5 Min):

Markiere im Material, inwiefern eure Tierart dem Menschen ähnlich ist! Achte dafür z.B. auf folgende Kriterien: Intelligenz, Sozialverhalten und Kommunikation.

b) Gruppenarbeit (4 Min):

Erstellt einen knappen Steckbrief über eure Tierart, den ihr anschließend der Klasse präsentiert (1-2 Minuten)! Vergleicht dafür eure Ergebnisse, einigt euch auf die wichtigsten Stichpunkte und tragt diese in der Tabelle zu eurem Tier ein!

M1 Rhesusaffe

Rhesusaffen, die zur Gattung der Makaken gehören, leben in Asien und bewohnen das größte Verbreitungsgebiet aller Affenarten. [...] Meist bevorzugen sie offenes Gebüsch, Wälder und Parkanlagen als Lebensraum. Einige Rhesusaffen-Sippen besiedeln jedoch auch felsige Gebiete und Küstensümpfe. Für ihre enorme Anpassungsfähigkeit spricht auch, dass sie immer häufiger in der Nähe von Menschen leben. [...]

Rhesusaffen sind sehr temperamentvolle und aktive Tiere. Sie leben in Gruppen von 20 bis 200 Tieren zusammen. Die meiste Zeit des Tages verbringen sie mit Nahrungssuche und -aufnahme. Rhesusaffen laufen am Boden auf allen vieren, können aber auch gut klettern und springen. [...]

Die Gruppenverbände der Rhesusaffen bestehen aus mehreren Männchen, Weibchen und Jungtieren. Rangordnungen bilden sich in beiden Geschlechtern aus, wobei die der Weibchen stabiler und dauerhafter sind als die der Männchen. Die Weibchen bleiben lebenslang in ihrer Geburtsgruppe, sie bilden also deren Kern, während die Männchen mit der Geschlechtsreife abwandern und zeitweise in kleineren Junggesellengruppen umherziehen. [...] Nach einer Tragzeit von etwa 166 Tagen bringt ein Weibchen ein Junges zur Welt. In den ersten Wochen wird das Jungtier die meiste Zeit des Tages von der Mutter am Bauch oder auf dem Rücken getragen und intensiv umsorgt. [...]

Im Jahr 1940 wurde in ihrem Blut der nach ihnen benannte Rhesusfaktor entdeckt, der danach auch beim Menschen nachgewiesen wurde. [...] Im Jahr 2007 wurde in der Fachzeitschrift Science das Ergebnis der DNA-Untersuchung des Rhesusaffen-Genoms veröffentlicht. Nach Mensch und Schimpanse sind Rhesusaffen die dritte vollständig erforschte Primatenart. Die Wissenschaftler konnten eine 93,5-prozentige Übereinstimmung der Rhesusaffen-DNA mit der des Menschen nachweisen.

(Quelle: Deutsches Primatenzentrum, <https://www.dpz.eu/de/abteilung/tierhaltung/primaten-am-dpz/rhesusaffe.html>, aufgerufen am 16.07.2021, gekürzt und leicht angepasst.)

M2 Sind Makaken (d.h. auch Rhesusaffen) intelligent?

Primaten, die nicht zu den Menschenaffen gehören, werden im Allgemeinen weniger komplizierte Verhaltensweisen zugetraut als Menschenaffen. Seit einigen Jahren stellen Wissenschaftler aber fest, dass auch diese Affen von Werkzeugen Gebrauch machen. Paviane zum Beispiel benutzen verschiedene Gegenstände als „Servietten“, um sich klebrige Früchte aus dem Gesicht zu wischen, und Makaken verwenden Haare als „Zahnseide“. Häufiger als für die Körperhygiene werden Hilfsmittel verwendet, um an Nahrung zu kommen.

(Quelle: Katharina Dellai-Schöbi: Die Tricks der Affen auf Nahrungssuche. Neue Zürcher Zeitung, 30.06.2010, https://www.nzz.ch/die_tricks_der_affen_auf_nahrungssuche-1.6318798, aufgerufen am 16.07.2021, Auszug.)

M3 Kommunikation der Rhesusaffen

Rhesusaffen kommunizieren mit einer Reihe von Lauten und Gesten. Häufig sind Gurr- und Grunzlaute zu hören, etwa bei der Fortbewegung oder wenn sich ein Tier einem anderen zum Grooming (= Körperpflege) annähert. Es gibt auch Zwitscherlaute, die eine Nahrungsquelle anzeigen, schrille Alarmschreie und Drohlaute.

(Quelle: Rhesusaffe, in: Wikipedia.de, <https://de.wikipedia.org/wiki/Rhesusaffe>, aufgerufen am 16.07.2021.)

Hausschwein	Schäferhund	Rhesusaffe	Meerschweinchen	Elefant
Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz
Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten
Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation





Quelle: Pixabay.com

a) Einzelarbeit (5 Min):

Markiere im Material, inwiefern eure Tierart dem Menschen ähnlich ist! Achte dafür z.B. auf folgende Kriterien: Intelligenz, Sozialverhalten und Kommunikation.

b) Gruppenarbeit (4 Min):

Erstellt einen knappen Steckbrief über eure Tierart, den ihr anschließend der Klasse präsentiert (1-2 Minuten)! Vergleicht dafür eure Ergebnisse, einigt euch auf die wichtigsten Stichpunkte und tragt diese in der Tabelle zu eurem Tier ein!

M1 Das natürliche Leben eines Meerschweinchens

Meerschweinchen leben in Kleinfamilien mit drei bis zehn Tieren. Den Großteil des Tages verbringen sie mit der gemeinsamen Nahrungssuche. Sie legen dabei große Distanzen zurück und benutzen immer die gleichen Trampelpfade. Als wehrlose Beutetiere meiden sie offene, ungeschützte Flächen und bewegen sich stets von einem Unterschlupf zum nächsten.

- 5 Für ein Meerschweinchen gibt es nichts Schlimmeres, als sein Leben in Einsamkeit zu verbringen. Selbst wenn der Tierhalter sich intensiv mit dem Tier beschäftigt, wird er niemals einen Artgenossen ersetzen können – genauso wenig wie ein artfremdes Tier (z. B. ein Kaninchen) dies kann. Sehr wichtig für das Wohlbefinden des Tieres ist nämlich der [...] Sozialkontakt zu anderen Meerschweinchen. [...] Die Männchen etablieren soziale Hierarchien, in diesen dominiert ein Alpha-Männchen ihre untergeordneten männlichen Artgenossen.
- 10

(Quelle: Vier Pfoten in Deutschland, <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/ratgeber-heimtiere/natuerliche-leben-eines-meerschweinchen>, aufgerufen am 16.07.2021, Auszug, leicht gekürzt.)

M2 Meerschweinchen-Verhalten

Die Lautsprache von Meerschweinchen ist eine spannende Sache und dient der Kommunikation unter Artgenossen. Aber auch mit dem Menschen kommunizieren die possierlichen [= niedlichen] Nager, beispielsweise indem sie quieken. Sie kennen es bestimmt, wenn Ihr Meerschweinchen fordernd quiekt – zum Beispiel beim Betteln um Futter. Ein schrilles Quieken signalisiert hingegen, dass die Tiere Angst oder Schmerzen haben oder sich allgemein sehr unwohl fühlen. [...]

5

- Neben den Lautäußerungen kommunizieren Meerschweinchen als soziale Gruppentiere auch dank einer vielseitigen Körpersprache miteinander. Diese Körpersprache umfasst zum einen reine körperliche Signale an die Umwelt wie das neugierige Aufrichten des Körpers, um etwas zu erkunden. Zum anderen gibt es Körpersprache in Kombination mit Lautäußerungen, etwa beim sogenannten Rumba: das Umwerben des Weibchens durch das Männchen. [...]
- 10

- Meerschweinchen [...] putzen sie sich in der Regel nicht gegenseitig wie viele andere Nager. Und auch ein Körperkontakt, den wir als Kuscheln bezeichnen, ist bei ihnen nicht üblich. [...] Halten Sie einen Nager auf dem Arm und er hat Angst, wird er sich möglichst klein machen, damit er so wenig Angriffsfläche wie möglich bietet. Wenn Sie sich Meerschweinchen als Haustiere anschaffen, denken Sie daran, dass die Tiere nicht gerne kuscheln und respektieren Sie dieses natürliche Verhalten.
- 15

(Quelle: Fressnapf.de, <https://www.fressnapf.de/magazin/kleintiere/meerschweinchen/verhalten/>, aufgerufen am 16.07.2021, leicht gekürzt.)

M3 Clickertraining für Meerschweinchen

„Clickertraining“ ist eine Tiertrainingsmethode [...]. Der „Click“-Laut in Verbindung mit einer positiven Belohnung zeigt dem Tier eindeutig, dass sein Verhalten richtig war. [...] Das Tier kann lernen, über kleine Hürden zu springen, durch Tunnel zu laufen, Dinge umzukippen und sogar zu tragen und vieles mehr. Wichtig ist immer, dass das Meerschweinchen nicht überfordert wird und Spaß am gemeinsamen Training hat.

5

(Quelle: Vier Pfoten in Deutschland, <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/ratgeber-heimtiere/clickertraining-fuer-meerschweinchen>, aufgerufen am 16.07.2021, Auszug.)

Hausschwein	Schäferhund	Rhesusaffe	Meerschweinchen	Elefant
Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz
Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten
Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation



a) Einzelarbeit (5 Min):

Markiere im Material, inwiefern eure Tierart dem Menschen ähnlich ist! Achte dafür z.B. auf folgende Kriterien: Intelligenz, Sozialverhalten und Kommunikation.



Quelle: Pixabay.com

b) Gruppenarbeit (4 Min):

Erstellt einen knappen Steckbrief über eure Tierart, den ihr anschließend der Klasse präsentiert (1-2 Minuten)! Vergleicht dafür eure Ergebnisse, einigt euch auf die wichtigsten Stichpunkte und tragt diese in der Tabelle zu eurem Tier ein!

M1 Elefanten: Kluge Dickhäuter mit Familiensinn (26.03.2021)

Elefantenkälber können ihren Rüssel schon früh gezielt einsetzen. Rund 60.000 Muskeln betätigen das Allzweckorgan. Mit ihm atmet, wittert, trompetet und greift der Elefant. Mit ihm kämpft, trägt und frisst er. Und er benutzt ihn als Dusche für Wasser und Staub. Das erfordert eine weit fortgeschrittene Gehirnentwicklung, die eine entsprechend lange Schwangerschaft benötigt: Elefantenkühe tragen ihren Nachwuchs fast zwei Jahre lang aus.

Ähnlich wie Menschen leben Elefanten in komplexen Netzwerken, in denen Mitgefühl und Hilfe für andere zum Überleben wichtig sind. Die Elefantenkühe gehen sehr sanft mit ihren Jungtieren um. Die Väter dagegen kommen nur gelegentlich vorbei. Kaum ist ein Elefantenkind geboren, eilen die Tanten und Geschwister herbei, begrüßen und betasten es. [...]

Bei asiatischen Elefanten ist sogar beobachtet worden, dass sie sich gegenseitig trösten. Das belegt eine Studie vom Februar 2014. Tierpsychologe Joshua Plotnik, der an der Mahidol-Universität in Thailand lehrt, konnte erstmals empirisch nachweisen, dass gestresste Elefanten auf das Mitgefühl ihrer Artgenossen zählen können. Mit Kollegen hat er fast ein Jahr lang 26 asiatische Elefanten in Nordthailand beobachtet und ihre Reaktionen etwa auf eine Schlange im Gebüsch festgehalten. In Gefahrensituationen grummelt ein Elefant, weiß er zu berichten. In solchen Momenten kommt meist ein anderer, häufig weiblicher Elefant und versucht den Artgenossen zu beruhigen, indem er ihn berührt, oder ihm sogar den Rüssel in den Mund steckt - ein Äquivalent zum Handschlag beim Menschen.

(Quelle: BR Wissen, <https://www.br.de/wissen/elefant-elefanten-dickhaeuter-102.html>, aufgerufen am 16.07.2021, Auszug.)

M2 Elefanten

Immer wieder sind Wissenschaftler über die Klugheit der Elefanten überrascht. So fand 2006 ein Forscherteam der amerikanischen Emory Universität in Atlanta heraus, dass sich die grauen Kolosse in ihrem Spiegelbild selbst erkennen können. Was für uns Menschen selbstverständlich ist, war im Tierreich bis dahin nur bei Menschenaffen, Delfinen und Elstern nachgewiesen. Der Spiegeltest gilt innerhalb der Verhaltensforschung als Hinweis auf ein hohes Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, für das Allgemeinwohl zu handeln.

An der gleichen Universität bewiesen Zoologen 2011, was Beobachtungen bereits vermuten ließen: Elefanten können gemeinschaftlich eine neue Aufgabe lösen. Hierfür bauten die Wissenschaftler eine Versuchsanlage, in der ein Elefant nur mit Hilfe eines Artgenossen an Futter herankam. Die Elefanten begriffen schnell und waren auch bereit, auf den helfenden Rüssel zu warten. [...]

Wer so sozial ist, muss sich gut verständigen können. Elefanten können grollen, brüllen, bellen, grunzen und trompeten. Zehn verschiedene solcher Lautarten haben Wissenschaftler bislang entdeckt. Zudem hat jede Lautart je nach Ausführung ganz unterschiedliche Bedeutung. [...] Da die verschiedenen Lautarten, besonders bei Aufregung, miteinander kombiniert werden, haben Elefanten viele Möglichkeiten zur Verständigung. Eine solche komplexe Elefantensprache ist dem Nachwuchs nicht in die Wiege gelegt. Dass die Kleinen sie in weiten Teilen erst erlernen müssen, fand die Zoologin Angela Stöger-Howarth heraus.

(Quelle: Planet-Wissen.de, <https://www.planet-wissen.de/natur/wildtiere/elefanten/index.html>, aufgerufen am 16.07.2021, gekürzt.)

Hausschwein	Schäferhund	Rhesusaffe	Meerschweinchen	Elefant
Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz 	Zeichen für Intelligenz
Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten 	Sozialverhalten
Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation 	Kommunikation

